

«Heute helfen – morgen profitieren»

Ein neu gegründeter Verein baut derzeit in Liechtenstein ein Zeitvorsorgemodell auf. «Zeitpolster» soll im September definitiv starten.

Desirée Vogt

Der Anteil der über 80-Jährigen wird stark ansteigen und dürfte im Jahr 2050 knapp 12 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Damit nimmt auch der Bedarf an Fachkräften für die Alterspflege und -betreuung stark zu. Und es stellt sich die Frage: Wer wird die Pflege und Betreuung von alten und hilfsbedürftigen Menschen künftig übernehmen? Eine Antwort bzw. einen Lösungsvorschlag lieferte die Stiftung Zukunft.li in ihrer Publikation «Fachkräfte und Freiwillige»: Zeitvorsorgemodelle können helfen, einen Teil der Probleme zu lösen. Sie haben das Potenzial, neue Freiwillige für die Altersbetreuung zu rekrutieren. Mit niederschwelliger Hilfe können Freiwillige dazu beitragen, dass ältere Menschen sozial integriert bleiben und länger in ihrem Zuhause leben können. Die Freiwilligen erhalten für ihre Leistung «Zeitgutschriften». Und diese wiederum können sie zu einem späteren Zeitpunkt für den eigenen Konsum von Betreuungsleistungen einlösen.

Dieser Lösungsvorschlag der Stiftung ist schnell auf offene Ohren gestossen: Es haben sich Interessierte gemeldet, die überzeugt sind, dass solche aus der Zivilgesellschaft gewachsenen und von ihr getragenen Engagements auch in Liechtenstein einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag leisten können. Und dass es auch hierzulande eine Zeitvorsorge braucht. Gesagt, getan. Gestern präsentierte nun der neu gegründete Verein «Zeitvorsorge Liechtenstein» das Projekt «Zeitpolster», mit dem die «or-



Die «Geburts helfer» von «Zeitpolster» in Liechtenstein präsentierten gestern das Projekt im Detail.

Bild: Daniel Schwendener

ganisierte Nachbarschaftshilfe» in Liechtenstein etabliert werden soll.

Neue Stiftung sponsort den neuen Verein

Dass die Idee eines Zeitvorsorgemodells realisiert werden sollte, war bereits im vergangenen Jahr klar: Alt-Bürgermeister Ewald Ospelt hatte sich neben Thomas Lorenz, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li, als weiterer «Geburts helfer» angeboten. Dass es dennoch bis jetzt gedauert hat, bis ein Verein gegründet und das Projekt im Detail vorgestellt werden konnte,

liegt daran, dass die Verantwortlichen nach einem privaten Sponsor suchen mussten. Denn ganz wichtig für das Projekt «Zeitpolster» ist, dass es aus der Zivilgesellschaft und für die Zivilgesellschaft sein soll. Und: Es soll sich langfristig selbst finanziell tragen, um eine langfristige Stabilität zu gewährleisten. Doch bis die Selbstfinanzierung erreicht ist, braucht es entsprechende Aufbauarbeit, in welcher der Verein noch keine Einnahmen generiert. Und diese Aufbauphase kostet Geld. «Nicht übermässig viel. Aber auch nicht wenig», so der neue

Präsident des Vereins, Ewald Ospelt, der keine genauen Zahlen nennen wollte. Umso glücklicher ist er aber, mit der ebenfalls neu gegründeten Stiftung «Lebenswertes Liechtenstein» einen Sponsor gefunden hat, der «Zeitpolster» nicht nur finanziell unter die Arme greift, sondern sich auch aktiv im Vorstand einbringt.

Aufbau von zwei lokalen Gruppen

Dass sich der Aufwand finanziell «in Grenzen» hält, liegt sicher daran, dass Liechtenstein als erster Lizenzpartner mit

«Zeitpolster Österreich» zusammenarbeiten kann und deshalb einiges an Synergiepotenzial vorhanden ist.

Dennoch gibt es für den Vorstand und Geschäftsführerin Judith Oehri bis September noch einiges zu tun. Bereits im März soll mit dem Aufbau von zwei lokalen Gruppen begonnen werden – eine im Oberland und eine im Unterland. Diese Leute werden vom Vorstand des Vereins «Zeitvorsorge» aktiv angegangen und künftig die Hauptarbeit von «Zeitpolster», nämlich das sogenannte Matching, übernehmen. Hilfsesu-

chende und Hilfebene zusammenführen sowie die Zeitgutschriften erfassen. Teambildung und -schulung werden von Mai bis August durch Geschäftsführerin Judith Oehri durchgeführt, bevor im September dann endlich mit dem Start von «Zeitpolster» begonnen werden kann.

Entscheidend für den Erfolg des Projekts

Projektrisiken gibt es natürlich auch – und dessen sind sich die Vereinsmitglieder bewusst. Entscheidend für den Erfolg ist, dass Herr und Frau Liechtensteiner die Grundidee positiv annehmen. Dass sich ausreichend Freiwillige melden. Dass die Koordination und Zusammenarbeit mit den bestehenden Organisationen gut funktioniert. Und auch: Dass genügend Hilfsbedürftige sich melden, um am Ende die Organisationskosten decken zu können. «Wenn das alles funktioniert, wird «Zeitpolster» irgendwann zum Selbstläufer», ist Präsident Ewald Ospelt überzeugt.

Zeitvorsorge FL:

Vorstand

- Ewald Ospelt (Präsident)
- Violanda Lanter, Ruggell
- Petra Meier, Balzers
- Donath Oehri, Gamprin
- Doris Quaderer, Schaan
- Katja Rosenplänter-Marxer, Schaan

Geschäftsleiterin

Judith Oehri

Kontakt

Mail: info@zeitpolster.li
Telefon: +423 794 48 55
Info: www.zeitpolster.li

Triesenberger Funken brennt heute nicht

Der Funken im «Steinord» wird wegen des starken Föhns nicht angezündet, die anderen fünf betroffenen Zünfte entscheiden heute.

22 Funken sollen an diesem Wochenende brennen – sechs davon eigentlich heute. Das Anzünden des Triesenberger Funken «Steinord» sei auf kommenden Samstag (7. März) verschoben worden, erklärt Markus Schädler von der Funkenzunft «Lattawald». Die anderen fünf Funkenzünfte entscheiden heute kurzfristig, ob sie ihren Funken anzünden werden. Kenny Vogt vom Wetterring Liechtenstein erklärte gestern Morgen, dass «eine Verschiebung der Funkenveranstaltungen am Samstag aus jetziger Sicht klar die sicherere Variante ist.» Eine Durchführung der heutigen Funkenveranstaltungen im Oberland sei «unrealistisch», so der Wetterexperte.

Bühlkappele feiert heute auch ohne Funkenabbrennen

Bereits im vergangenen Jahr machte der Föhn den Funkenzünften einen Strich durch die Rechnung. Damals verschoben – bis auf zwei Zünfte – alle ihr Abbrenndatum. An diesem

Wochenende schlägt der älteste Liechtensteiner wieder zu. Kenny Vogt erklärt, dass am Samstag im Gebirge sowie im Oberland mit Windböen um 80 bis 120 Kilometer pro Stunde zu rechnen sei. Im Unterland seien es mit 50 bis 80 Kilometern pro Stunde etwas weniger. «Am Samstagnachmittag weht der Föhn weiterhin verbreitet und stürmisch, am Abend verliert er dann allmählich an Intensität», führt er aus. Ganz abflauen soll er erst in der Nacht zum Sonntag. Bezüglich der Funkenveranstaltungen am Samstag ist laut Vogt im ganzen Land grosse Vorsicht geboten. Speziell im Oberland – dies würde neben dem Triesenberger Funken den Funken «Sand» in Triesen treffen. Weil der Wind im Unterland weniger heftig, aber dennoch böig wehen soll, müsse auch dort ein Abbrennen gut überlegt sein. Zwei der heute betroffenen Funkenzünfte feiern ihr 35-jähriges Jubiläum. Wieland Gartmann von der Maurer Funkenzunft Bühlkappele



Die Funkenzunft «Bühlkappele» in Mauren feiert am heutigen Samstag ihr 35-Jahr-Jubiläum.

Bild: Jürgen Posch, 9. März 2019

pele – eine der Jubilarinnen – betont aber, dass auch aufgrund ihres Jubiläums die Festwirtschaft am Samstag sowieso geöffnet sein werde. Falls das Funkenabbrennen verschoben werden müsse, dann auf Sonntag (1. März). Dies auch aus dem Grund, dass für das andere Wochenende noch einmal eine neue Bewilligung beantragt werden müsse.

Für die Funkenveranstaltungen am Sonntag sieht er die Situation positiver. Konkrete Angaben könne er jedoch erst morgen machen.

Susanne Quaderer

Verschobene Funkenveranstaltung

Funken im «Steinord» auf kommenden Samstag, 7. März, verschoben.
Aktuelle Informationen zu Funkenveranstaltungen können unter den jeweiligen Internetseiten oder allenfalls auf den Internetseiten der Gemeinden abgerufen werden.